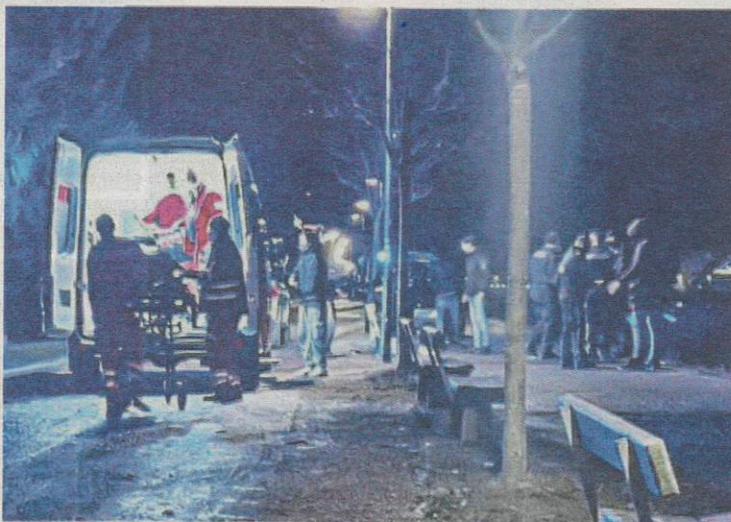


10 Jahre Haft für 18-Jährigen

Zwei Bauchstiche mit einem Jagdmesser werteten Geschworene als zweifachen versuchten Mord. Der Verurteilte aus Nigeria muss nicht nur ins Gefängnis, sondern auch in die Anstalt.

Das Ganze war ein Fehler, hatte der angeklagte Nigerianer (18) bereits am ersten Prozesstag im Schwurgerichtssaal des Salzburger Landesgerichts eingeräumt: „Es tut mir leid, dass ich fast wen getötet habe.“ Die Stiche mit einem 30 Zentimeter langen Jagdmesser gegen zwei unbewaffnete Kontrahenten gab er unumwunden zu, er tat es „aus Angst vor Schlägen“, erzählte der zweifach vorbestrafte Jugendliche: „Ich war eingekreist und ich dachte, ich bin der Nächste.“

Die blutigen Szenen hatten sich am 8. Jänner im Lehener Park in Salzburg abgespielt – bekanntermaßen ein Umschlagplatz und Treffpunkt für Suchtgift-Händler. Ein Revierstreit dürfte auch der Hintergrund des Treffens zweier Gruppen ge-



Rettungseinsatz nach der Messerattacke im Lehener Park

wesen sein: auf der einen Seite der Angeklagte mit zwei ebenfalls jungen und kriminellen Freunden, auf der anderen mehrere Afghanen. Laut dem Staatsanwalt

soll der 18-Jährige nach einer Provokation zugestochen haben – zweimal. Beide Opfer erlitten Bauchstiche und überlebten nur dank einer Notoperation. Laut

Gerichtsmedizinern lassen die Verletzungen auf einen „Kraftaufwand“ bei der Stichführung schließen. Aber: Einen Tötungsvorsatz bestritt der 18-Jährige bis zuletzt. Er wollte die zwei Kontrahenten nur verletzen.

Im Lauf des zweiten Verhandlungstages am Donnerstag hörte der Geschworenensenat etliche Zeugen an – darunter die von Weißer Ring-Anwalt Stefan Rieder vertretenen Opfer. Gegen 18 Uhr entschieden sechs der acht Geschworenen auf zweifach versuchten Mord. Die Richterin verkündete das Urteil: zehn Jahre Freiheitsstrafe. Zudem wurde der Angeklagte in eine Anstalt eingewiesen. Die Opfer erhielten je 5000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. A. Lovric

Fotos: Markus Tschepp